

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Der Kindermantel

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Das Schneidern.

Der Kindermantel.

Beim Maßnehmen und Zuschneiden des Kindermantels gilt das gleiche wie beim Mantel für Erwachsene, insbesondere da der Kindermantel doch über ein gewisses Wachstum hinaus passend bleiben soll. Nach dem Maßnehmen hat also zuerst noch die Maßberechnung mit den entsprechenden Zugaben für das Schnittmusterzeichnen zu erfolgen, wie in Heft 10, Seite 4, für Erwachsene gezeigt.



Abb. 1

Die Schnittaufstellung Abb. 2 zeigt gleichzeitig den Schnitt einmal für einen Kindermantel mit Achselnaht und eingesetztem Ärmel, dann auch

den Raglanschnitt, den Schnitt mit Schulterärmel, entsprechend der Abb. 1. Wir gewinnen den Raglanschnitt aus dem einfachen Schnitt. Deshalb sei hier zuerst die Darstellung des Rückteils a und des Vorderteils b mit Achselnaht von Abb. 2 gezeigt.

Das Rückteil.

a—E = ganze Länge + 2 cm nach Errichtung der üblichen Winkellinie.

a—b = Rückenlänge + 2 cm.

a—R = 2 cm.

c = die Hälfte der gemessenen Rückenlänge (R—b)
(also nicht die Hälfte der Linie a—b).

d Mitte von a—c.

Von E, b, c und d wagrechte Hilfslinie nach rechts.

a—H = $\frac{1}{3}$ der Halsweite.

R—H abwärtsgehender Bogen.

d—Rb = Rückenbreite, bei Rb senkrechte Hilfslinie aufwärts.

Rb—A = a—H. A wird $\frac{1}{2}$ cm nach rechts gestellt und mit H durch ausgezogene Linie verbunden.

c—W = Hälfte der Oberweite — 2 cm. Von W senkrechte Linie abwärts bis zur wagrechten von E herüber, Punkt E1.

E—E1 = ausgezogene Linie.

A—Rb—W = Armausschnittbogen.

6 cm unterhalb W parallel mit der Linie c laufend zeichnet man eine wagrechte Linie ein. Der hierdurch abgegrenzte obere Teil wird später aus Futterstoff zugeschnitten.

Das Vorderteil.

Die Winkellinie und LinienEinstellung ist dieselbe wie beim Rückteil, nur laufen die Linien an den entsprechenden Punkten nach links.

a—H1 = $\frac{1}{3}$ der Halsweite. H1 wird 2 cm höher gestellt.

a—H2 = a—H1.

H1—H2 Hilfslinie, abwärtsgehender Bogen mit $2\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe für den Halsausschnitt.

d—B = Brustbreite. Bei B senkrechte Hilfslinie aufwärts bis zur Linie a und abwärts bis zur Linie c.

B—A = $\frac{1}{3}$ Halsweite + 2 cm.

H1—A1 = ausgezogene Linie über A in der Länge der Achsellinie H—A am Rückteil.

$c-W$ = Hälfte der Oberkörperweite $+ 2$ cm.

$A1-B-W$ Armausschnittlinie, die unterhalb B ein Stück weit mit der senkrechten Hilfslinie gleich läuft und vor W etwa 1 cm unter die Hilfslinie c hinabreicht. (Siehe Abb. 2b.)

$H2-E$ = Vordere Länge (von der Halsgrube an abwärts gemessen).
Von E wagrechte Hilfslinie nach links.

$E-E1$ = $c-W + 2$ cm.

$W-E1$ = ausgezogene Linie in der Länge der Linie $W-E1$ am Rückteil, von $E1$ unterer Abschlussbogen bis zur Hälfte der Linie $E-E1$.

$E-M$ = 7 cm.

$H2-N$ = das gleiche.

$M-N$ = $E-H2 + 2$ cm.

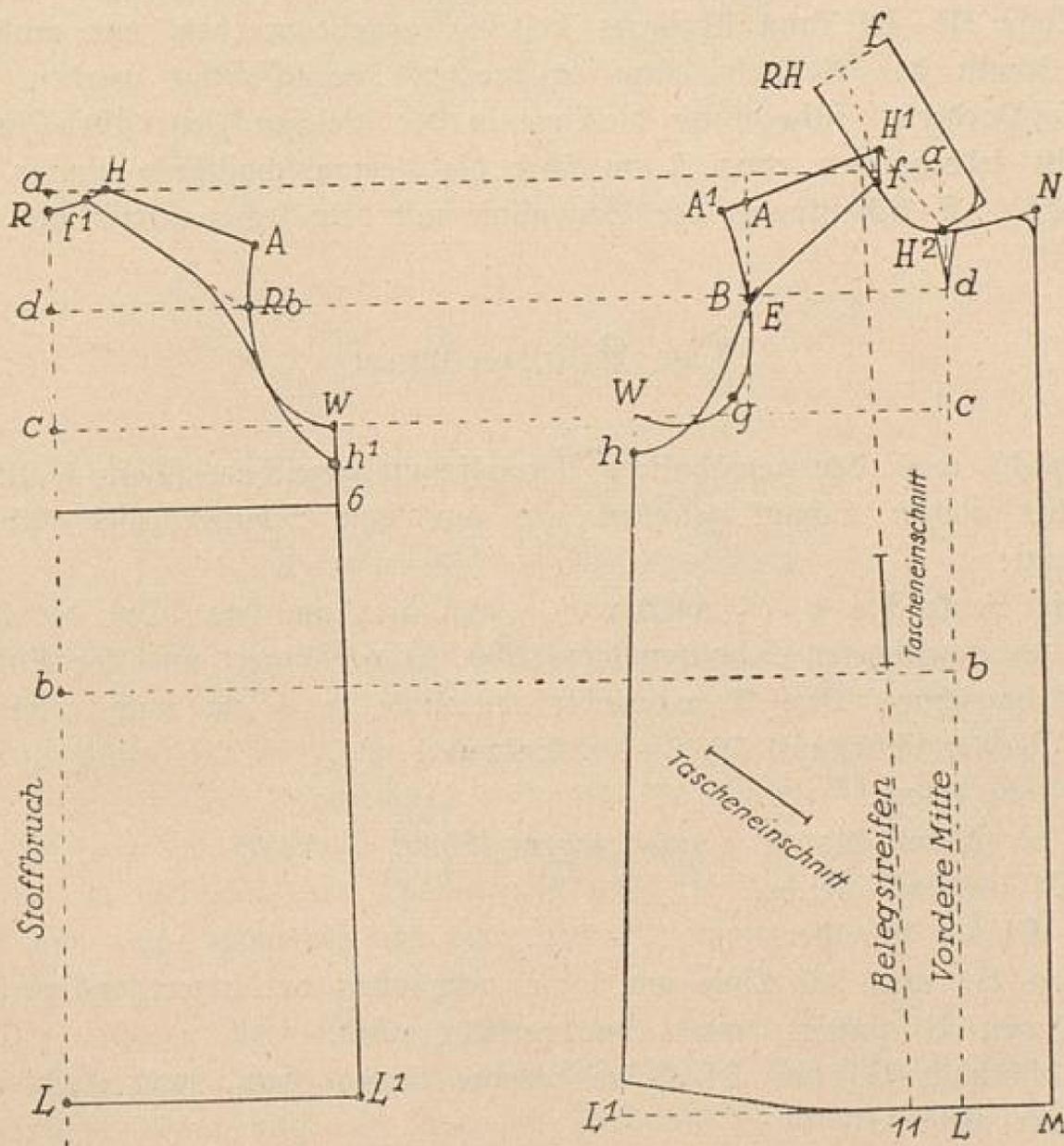


Abb. 2a

Abb. 2b

H2—N = ausgezogene Linie, die Spitze bei N wird abgerundet. Bei H2 wird 1 cm nach rechts und links gemessen und ein Abnäher von diesen Punkten bis Punkt d gezeichnet.

Die Ansatzlinien des Schulterärmels.

Wir zeichnen die Ansatzlinien des Schulterärmels ein und zwar zuerst am Rückteil.

H—f1 = 2 cm. Von f1 Hilfslinie bis Ab.

W—h1 = 3 cm.

Man zeichne nun die Bogenlinie ein, wie sie die Abbildung zeigt, etwa $\frac{2}{3}$ von f1 ab auf der Hilfslinie laufend, von da etwas aufwärts gebogen, bis sie an die Armausschnittlinie stößt, dann abwärts gebogen bis h1. Die Tiefe W—h1 kann übrigens beliebig gestellt werden, nur muß dies beim Schnitt des Ärmels dann entsprechend berücksichtigt werden.

Am Vorderteil führen wir die Linie in der gleichen Weise über Punkt B. Sie tritt jedoch hier etwa 2 cm über die Armausschnittlinie hinaus (siehe Abb. 2b). E Schnittpunkt der Bogenlinie mit der Armausschnittlinie unterhalb B.

Der Schulterärmel.

Zunächst wird der gewöhnliche Ärmelschnitt gezeichnet (Heft 4, Abb. 3). Aus diesem Schnitt zeichnen wir nun den Schulterärmel (Abb. 3) wie folgt:

Die Senkrechte e—e1 wird von e aufwärts um das Maß der Achsellänge des gezeichneten Schnittmusters (Abb. 2) verlängert und der Endpunkt mit A bezeichnet. Von A wagrechte Hilfslinie je 4 cm nach rechts und links. Rechter Endpunkt B, linker Endpunkt B1.

B—B1 = 8 cm.

B—E = 2 cm, bis zu e ausgezogene Linie.

B1—E1 = das gleiche.

E—e—E1 = Abnäher.

Von B1 wird die Linie um 1 cm nach oben verlängert, während der Bogen von B abwärts um 1 cm verkürzt wird.

1 cm oberhalb B1 bis E1 kleine schräge Linie; ebenso von E bis 1 cm unterhalb B.

Nun messen wir am Vorderteil des Mantels (Abb. 2b) das Stück von g (Stellpunkt für den Punkt g am Ärmel beim Einsetzen) bis E nach,

übertragen dies Maß von g an den Ärmelbogen der Abb. 3 aufwärts und bezeichnen diesen Punkt ebenfalls mit E . Von hier wagrechte Hilfslinie nach links, ihr Berührungspunkt mit dem Ärmelbogen ist E_1 . $E-B$ Hilfslinie, am Schnittpunkt dieser Linie mit der Linie $b-c$ wird 1 cm Bogentiefe nach links gemessen und nun ein schöner Bogen gezeichnet, der bei E einläuft, sich über g fortsetzt und 3 cm unterhalb f endet, Punkt h .

B_1-E_1 . Dasselbe von B_1-E_1 nach h_1 ; nur schwingt die Bogenlinie nach rechts.

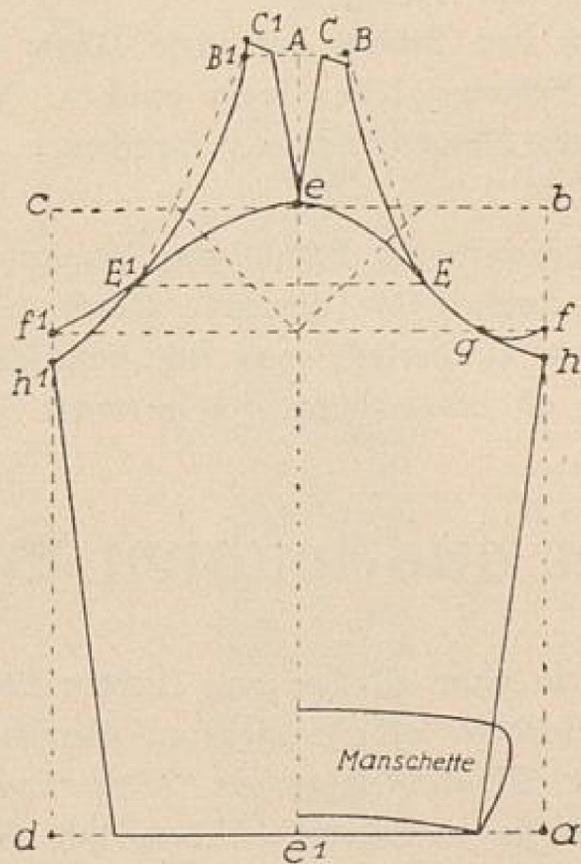


Abb. 3

Die Linie $B-E-g-h$ kommt beim Ansetzen des Ärmels an die Linie $f-E-h$ des Vorderteils, während die Linie $B_1-E_1-h_1$ an die Linie f_1-h_1 des Rückteils kommt.

Die Ärmelweite am Handgelenk wird je zur Hälfte von e_1 nach rechts und links gemessen und von hier die Linien für die Naht nach h bzw. h_1 gezogen.

Der unteren Ärmelweite entsprechend zeichnet man die von e_1 aufwärts etwa 1 cm hoch ausgerundete Manschette, die etwa 9 cm hoch ist. Die seitliche Abrundung tritt über die Ärmelnaht hinaus, damit die Manschette etwas vom Ärmel absteht. (Siehe die rechts von e_1 eingezeichnete Hälfte der Manschette, Abb. 3.)

Die kleinen Teile.

Der Kragen wird in der gleichen Weise an den Halsauschnitt des Vorderteils angezeichnet (Abb. 2b), wie bei der Jacke in Heft 10 beschrieben. Er endigt beim Abnäher des Halsauschnittes.

Der Belegstreifen für das Vorderteil läuft von 2 cm links von H₁ an der Achsel bis 11 cm links von M am unteren Rand.

Der Gürtel ist ein gerader Streifen, fertig etwa 4 cm breit, dessen Länge Hüftweite + 15 cm beträgt.

Nachdem man sich den Schnitt auf diese Weise hergestellt hat, dürfte die Anfertigung keine Schwierigkeiten mehr machen. In Heft 10 haben wir ja die Anfertigung eines Mantels schon besprochen.

*

für Erwachsene wird der Schnitt zum Raglanmantel in der gleichen Weise gezeichnet, nur reichen die Ärmel (Punkt h) hier oft 7—11 cm unterhalb Punkt W am Vorderteil, was sich natürlich auch beim Ärmelschnitt von f bezw. f₁ ab bis h bezw. h₁ auswirkt.

Kleider aus leichten Stoffen.

Wir bringen nun ein paar Kleider aus leichten Stoffen, die eine andere Verarbeitung erfordern als die festeren Gewebe. Wir wollen damit unseren Leserinnen die Möglichkeit geben, jeder Laune der Mode nachkommen zu können, ob sie nun dem geraden, mit Falbeln besetzten Rock, den aber nur schlanke Figuren tragen können, dem Prinzesskleid oder dem Glockenrock huldigt.

Die wundervollen Farben der weichen, fließenden Stoffe wirken schöner noch in der Tiefe der Glocken und Falten, und der anmutige Schwung bewegter, weicher Linien verleiht dem Kleid einen besonderen Reiz.

Der Glockenrock darf nicht zu kurz getragen werden; der schöne Wuchs einer Gestalt kommt trotzdem durch das Schmiegsame der weichen, duftigen Stoffe zur Geltung. Zu Glockenröcken können nur weiche, fließende Stoffe verarbeitet werden, ebenso sind leichte und zarte Stoffe das geeignete Material für Falbeln.

Aus festeren Geweben arbeite man die mehr gerade geschnittene Kleidform mit eingelegten Falten, wie sie für Jacken- und Straßenkleider beliebt sind. Stets sei die Kleidform dem Material, das Material der Kleidform entsprechend gewählt.